

DIAKONIE MAGAZIN

2023/Nr. 1



**Nach einem Sturz und
anschließendem Krankenhaus-
aufenthalt entschied die Familie
gemeinsam, die Mutter von
Bremen nach Erlangen zu holen.
Aus dem »erstmal« ist eine
längere Zeit geworden.
Inzwischen hat sich Sabine
Springorum eingelebt: »Ich liebe
mein gemütliches Zimmer.«**

S. 18–19

VORWORT

Liebe Leser*innen unseres Diakonie Magazins,

Gelegentlich, wenn es die Zeit zulässt, wandere ich mit meiner Frau und meinen beiden Kindern gerne durch Franken. Gut 40.000 Kilometer markierte Wanderwege schlängeln sich durch unsere Region. Was aber, wenn wir einfach mal links oder rechts vom geplanten Weg abbiegen? Klar, es birgt die Gefahr in sich, einen Umweg in Kauf zu nehmen oder das Ziel nicht zu erreichen. Es besteht aber auch die Chance, etwas Neues, Gutes zu entdecken.

In der Diakonie Erlangen und der Stadtmission Nürnberg schlagen wir auch gerade gemeinsam neue Wege ein: Beim Vorstandswechsel oder der Vereinigung der beiden Träger zu einem Verein. Auch die Bibel schreibt von vielen Menschen, die sich aufmachen, neue Wege zu gehen. Wie Mose, der mit dem Volk Israel von Ägypten in ein neues Land auszog oder wie Petrus, der seinen Beruf als Fischer aufgibt, um Jesus zu folgen.

Auch Abraham ist damals aufgebrochen. Das, was uns manchmal so unendlich schwerfällt, hat er gemacht, ohne lange zu hadern. Er setzte sein gewohntes Leben, seine eingespielten Gewohnheiten, seine erprobten Verhaltensregeln aufs Spiel und machte sich auf den Weg – ohne konkret zu wissen, wohin dieser ihn führte.

Abraham setzte sein Vertrauen auf Gott und brach auf. Denn er hatte die Verheißung, dass es gut werden wird. Und so wünsche ich Ihnen auf Ihren Wegen und Lebenswegen das nötige Vertrauen und die Gewissheit: Sie sind nicht allein, unser Gott ist mit Ihnen und uns unterwegs.

Ihr Kai Stähler



Kai Stähler
Vorstandsvorsitzender
Diakonie Erlangen

Impressum

HERAUSGEBERIN

Diakonie Erlangen
Raumerstraße 9
91054 Erlangen
T. (09131) 63 01 - 0
F. (09131) 63 01 - 120
info@diakonie-erlangen.de

In Trägerschaft der
Stadtmission Nürnberg e. V.

REDAKTION

Anna Thiel und Sabine Weißenborn,
Presse- und Öffentlichkeitsreferat

GESTALTUNG

Armin Reinhold

DRUCK

Druckhaus Haspel, Erlangen
Auflage 1.500 Exemplare

PAPIER

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
mit Farben auf Basis pflanzlicher Öle.
Wir unterstützen den Klimaschutz.
Besuchen Sie das aktuelle
Projekt unter: <https://bit.ly/3wO6ul7>

FOTONACHWEIS

S. 3, 6, 17, 18 © Diakonie Erlangen/
Stephan Grumbach
S. 8 © Hotel Luise
S. 24 © Sparda-Bank Nürnberg eG
S. 26 © Jörg Sacher
S. 29 © Heidi Leidig-Schmitt
Fotos o. A. © Diakonie Erlangen

SPENDENKONTO

Sparkasse Erlangen
IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74
BIC: BYLADEM1ERH
Bitte Verwendungszweck
Diakonie Erlangen
und Ihre Adresse angeben.

INHALT

1

Nachrichten der Diakonie und ihrer Einrichtungen

6 Panorama

2

Meine Diakonie

- 10 Willkommenstag
- 12 #Wärmewinter:
Anlaufstellen in der Region
- 13 Alle unter einem Dach
- 14 Diakonie Erlangen
feiert und dankt

4

Zahlen und Fakten

- 20 Jubiläen und
Veranstaltungen
- 22 Spenden und Helfen
- 31 Einrichtungen

3

Schwerpunkt

- 16 KulturTafel startet
wieder durch
- 18 Stationäre Altenpflege
in der Diakonie

**FACEBOOK UND
INSTAGRAM**

Die Diakonie Erlangen
in Sozialen Netzwerken

Die Diakonie Erlangen finden Sie zusammen mit ihrem Schwesterunternehmen, der Stadtmission Nürnberg, auch in den Sozialen Netzwerken. Schauen Sie mal bei uns vorbei! Wir freuen uns, mit Ihnen in den Austausch zu kommen.

Facebook
www.facebook.com/hilfe.im.leben



Instagram
www.instagram.com/hilfe.im.leben



PANORAMA

Erlebnisse und Veranstaltungen aus Einrichtungen der Diakonie in ganz Erlangen.

»Der Anfang ist gemacht«

Am 1. Dezember 2022 hat der 46-jährige Diakon Kai Stähler die Arbeit als neuer Vorstandsvorsitzender von Diakonie Erlangen und Stadtmission Nürnberg aufgenommen.



Die ersten Wochen des neuen Vorstandsvorsitzenden Kai Stähler sind vor allem Wochen des Zuhörens. Der Diakon und gebürtige Franke will zunächst Kennenlernen: Die Arbeitsfelder und seine Mitarbeitenden und mit ihnen verschiedene Perspektiven über die anstehenden, zentralen Aufgaben im Unternehmensverbund.

Kai Stähler ist gelernter Erzieher, studierter Sozialpädagoge und Sozialmanager sowie ausgebildeter Diakon der Rummelsberger Bruderschaft. Zuletzt verantwortete er als Vorstand in Frankfurt (Oder) die Arbeit der Wichern-Diakonie, die u. a. in der Eingliederungshilfe, der Pflege- und Hospizarbeit als auch mit diversen integrativen Bildungs- und Werkstatteinrichtungen sowie Beratungsdiensten im östlichen Brandenburg tätig ist.

In Nürnberg leitet er nun mit seiner Vorstandskollegin Gabi Rubenbauer einen diakonischen Verbund mit 70 Einrichtungen und elf Tochtergesellschaften. Den rund 2.500 haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden von Diakonie Erlangen und Stadtmission Nürnberg schrieb der gebürtige

Franke anlässlich seines Amtsantritts: »Die letzten Jahre waren herausfordernd. Dennoch sollten wir uns nicht durch schwierige Rahmenbedingungen, gesellschaftliche Entwicklungen oder auch finanzielle Zwänge entmutigen lassen«. Es sei ihm ein zentrales Anliegen, die essentielle Bedeutung der sozialen und pflegerischen Dienste für die ganze Bevölkerung bewusst und stark zu machen. Der soziale Sektor sei eine Existenzgrundlage für Wirtschaft und Gesellschaft, die auskömmlich aufgestellt und finanziert sein muss. »Das ist eine Frage der Notwendigkeit, nicht der Barmherzigkeit«, betont der 46-Jährige.

Den zukünftigen Herausforderungen für die Sozialbranche und den Diakonieverbund in Nürnberg und Erlangen blickt Kai Stähler zuversichtlich entgegen: »Ich freue mich auf die gemeinsame Zukunft und auf all die Chancen, die sie für uns bereithält!«

Austausch mit dem Innenminister

Im Dezember besuchte Innenminister Joachim Herrmann die Tafel Erlangen und machte sich vor Ort ein Bild über die aktuellen Herausforderungen. Begleitet haben ihn Stadträtin Sophia Schenkel, Stadtrat Christian Lehmann, Stadtrat Harald Hüttner und Mitglieder der Jungen Union. Sie spendeten kurz vorm Fest noch 400 Weihnachtstüten mit Geschenken und Schulmaterial an Kinder von Familien, die auf Unterstützung der Tafel angewiesen sind.

Die Tafeln sind im Laufe des vergangenen Jahres aufgrund ihrer enorm gewachsenen Bedeutung für die Gesellschaft verstärkt ins Bewusstsein gerückt. »In Krisenzeiten bietet die Tafel schnelle, direkte Hilfe und entlastet«, betont Elke Bollmann, Leiterin der Sozialen Dienste der Diakonie Erlangen, zu denen die Tafel gehört. Hilfe nicht nur für die Bedürftigen, auch für den Staat: »So werden durch uns auch Wartezeiten aufgrund der Überlastung der amtlichen Stellen überbrückt. Zum Beispiel, wenn Sozialleistungen wie Wohngeld nach dem Antrag nicht so schnell wie nötig zur Verfügung gestellt werden können.«

»Unterstützung wird immer wichtiger«

Der wöchentliche Bedarf der Tafel Erlangen ist auf 20 Tonnen gestiegen, die Zahl der Kunden*innen auf 4.100. Eine »Popup-Ausgabestelle« in Bruck ist organisiert, Gespräche für ein ähnliches Projekt in Baiersdorf laufen. Herausfordernd für die Tafel sind auch die rasant gestiegenen Betriebskosten. Für neue Ausgabestellen braucht es Logistik, etwa Fahrzeuge. Elke Bollmann betont daher: »Die Unterstützung durch Kommunen und andere Stakeholder wird für uns immer wichtiger.« Für die Zuwendungen des Freistaats für die bayerischen Tafeln in 2023 in Höhe von einer Million Euro ist Bollmann daher enorm dankbar, wie sie auch in ihrer Rolle als zweite Vorsitzende der Tafel Bayern unterstreicht.

Innenminister sieht die Not

Innenminister Joachim Herrmann und seine Begleiter*innen brachten bei ihrem Besuch in der Tafel viel Zeit mit, um mit den Verantwortlichen rund um die Tafel Erlangen zu sprechen. Darunter auch dem neuen Vorstandsvorsitzenden der Diakonie Erlangen Kai Stähler, dem Vorsitzenden des Fördervereins der Tafel Erlangen Rainer Hardt und Dekan Peter Huschke. »Die hohen Energiepreise schlagen sich natürlich auf die Lebensmittelkosten nieder und Menschen mit wenig Geld trifft das besonders hart, weil sie einen größeren Anteil für Lebenshaltungskosten aufwenden müssen«, weiß der Innenminister. »Man muss sehr hoffen, dass die steile Inflationskurve bald abflacht.«

Kai Stähler, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Erlangen brachte neben all der genannten Probleme auch vor, dass der Zusammenhalt in Erlangen funktioniere. »Das Engagement und Interesse ist hoch, ob von Bürger*innen, der Politik oder hiesigen Unternehmen,« so der 46-Jährige, »dafür bedanken wir uns herzlich.«

(v.l.) Rainer Hardt (Vorsitzender Förderverein Tafel Erlangen e. V.), Kai Stähler (Vorstandsvorsitzender Diakonie Erlangen) und Innenminister Joachim Herrmann.



Kronjuwelenhochzeit im Garten



DIAKONIE AM OHMPLATZ
Ehepaar Lochner feierte seinen 75. Hochzeitstag im Garten der Diakonie am Ohmplatz.

Lieselotte und Karl Lochner haben geschafft, was nicht vielen gelingt: Die beiden haben ihr 75-jähriges Ehejubiläum – die Kronjuwelenhochzeit – gefeiert.

Auch Oberbürgermeister Dr. Florian Janik besuchte das Paar zu diesem außergewöhnlichen Anlass im Garten des Pflegeheims Diakonie am Ohmplatz, wo der 94-jährige Karl Lochner lebt. Nur wenige Minuten entfernt lebt Lieselotte Lochner noch in der gemeinsamen Wohnung.

In der Altstädter Kirche hat das Ehepaar aus Erlangen sich 1947 das Ja-Wort gegeben. Froh sind sie vor allem, dass keine Corona-Regeln mehr nötig sind und sie sich wieder uneingeschränkt sehen können. Gemeinsam mit Kindern und Enkelkindern erlebten die beiden eine gelungene Feier.

Lebensmittel barrierefrei einkaufen

In direkter Nachbarschaft zur Diakonie Sophienstraße hat das Hotel Luise einen Lebensmittelautomaten, das »Margalädla«, eröffnet.

Der barrierefreie Automat im Holzhaus bietet eine bunte Auswahl an Convenience-Gerichten, Snacks, Milchprodukten u. v. m. Gefördert von der Stadt Erlangen sowie von ansässigen Unternehmen gesponsert, hat Ben Förtsch, Gastgeber des Hotel Luise, das Konzept eines 24-Stunden-Hofladens umgesetzt.

Im Umkreis gibt es kaum Nahversorgung, für die vielen Anwohner*innen sowie das Seniorenheim der Diakonie Erlangen. Die Lebensmittel stehen in Selbstbedienung rund um die Uhr zur Verfügung. Die Preise der Lebensmittel sind kostenbewusst angesetzt und die feine Auswahl regional, biologisch oder fair erzeugt.

© Hotel Luise



MARGALÄDLA
Betrieben wird das »Margalädla«, ein Projekt zur sozialen Nachhaltigkeit von Ben Förtsch (r.), Gastgeber des Hotel Luise, in der Sophienstraße 10 in Erlangen.



FIT FÜR FAMILIE

Für Kinder und Jugendliche sind Erlebnisse immens wichtig: Bewegung, Abenteuer und Gemeinschaft auf der Slackline – all das bereichert und macht stark und selbstbewusst.



Bildungswoche »Fit für Familie«

Die Sozialberatung KASA der Diakonie Erlangen konnte endlich wieder ganz regulär die bewährte Bildungswoche »Fit für Familie« in Pottenstein anbieten.

Die Maßnahme für benachteiligte Familien findet in Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familie Erlangen-Höchstadt, dem Caritasverband Erlangen-Höchstadt, dem Amt für Kinder, Jugend und Familie Erlangen-Höchstadt und dem Kinderschutzbund Erlangen statt.

Abseits vom Alltag, der oft durch finanzielle Sorgen geprägt ist, gelingt es den Eltern in der Gemeinschaft, sich mit anderen in ähnlichen Lebenssituationen auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Die Kinderbetreuung ermöglicht es den Eltern, Bildungsangebote wahrzunehmen, aber auch als Familie Neues zu entdecken.

»Für die Kinder ist das einfach eine tolle Zeit«, betont ein Vater mit Blick auf das erlebnispädagogische Programm, »sie kommen mal raus, können hier toben, sich aber auch etwas von den anderen anschauen«.

»Durch das erlebnispädagogische Programm der Projektwoche entdecken die Kinder ihre eigenen Fähigkeiten neu und entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl. Sie können sich ausprobieren und entfalten, Gemeinschaft erleben. Dabei werden sie gefördert, motiviert und pädagogisch betreut. Es ist auch immer jemand da, mit dem man reden kann,« weiß Projektleiterin Manuela Hunecke.

Die Stimmung beschreibt die Sozialpädagogin als ganz besonders. »Sowohl bei den Eltern als auch den Kindern entwickelt sich Selbstvertrauen und neue Kraft für die Herausforderungen ihres Alltags.«



WILL- KOMMEN



#MeineDiakonie 

WILLKOMMENSTAG 2022

Inzwischen ist es Tradition, dass neue Mitarbeitende und Auszubildende der Jugendwerkstatt Erlangen mit einem Willkommenstag in ihren Job starten.

Um den Einstieg in den neuen Lebensabschnitt möglichst optimal zu gestalten, lud die Diakonie Erlangen ihre neuen Kollegen*innen samt Auszubildern*innen sowie Personalverantwortlichen ins Gemeindehaus Erlangen ein.

Nach einer Begrüßungsrunde besuchten die Teilnehmer*innen einzelne Einrichtungen der Diakonie. Bei Kaffee und Kuchen blieb für Auszubildende und neue Mitarbeitende Zeit sich besser kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

#WÄRMEWINTER: ANLAUFSTELLEN IN DER REGION

**Beratung für Menschen in wirtschaftlicher Not und
Fürsorge für benachteiligte Menschen ohne eigene
Netzwerke: Die Einrichtungen der Diakonie Erlangen
sichern auch im Winter 2022/23 viele Existenzen.**

Die Preise für Lebensmittel, Strom und Wärme steigen – dadurch rutschen viele Menschen in Armutslagen und soziale Not. Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es, z. B. bei hohen Heizkosten, Mietschulden oder wenn es schwierig wird, die alltäglichen Lebensgrundlagen zu sichern?

Unsere Stellen der Kirchlichen Allgemeinen Sozialberatung (KASA) helfen: Neben staatlichen Leistungen wie Grundsicherung/ Bürgergeld, Kinderzuschuss, Sonderzahlungen wie für BaFöG-Beziehende u. a. können die Fachkollegen*innen auch zu Stiftungen und Spendenorganisationen beraten, bei denen die Beantragung von Einzelfallhilfen möglich ist.

Beratungsstelle Kasa
Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Raumerstraße 9, 91054 Erlangen
T. (09131) 63 01-0
www.diakonie-erlangen.de/kasa

Sprechstunden nach Terminvereinbarung

Lebensmittelhilfen und Second-Hand-Ware

Für den Wocheneinkauf, eine passende Ausstattung mit Winterkleidung, Schuhe oder essentielle Haushaltsartikel reicht das Geld nicht mehr? Die Tafel Erlangen und die Fundgrube in Erlangen helfen, durch den Winter zu kommen und stattdessen mit dem Lebensnotwendigen aus.

Ausgabestellen der Tafel

Schillerstraße 52a, 91054 Erlangen
Frauenauracher Str. 1a, 91056 Erlangen
Kantstraße 17, 91074 Herzogenaurach
T. (09131) 63 01-129
www.diakonie-erlangen.de/tafel

Bitte informieren Sie sich vorab über die jeweiligen Abholzeiten und lassen Sie sich einen Berechtigungsausweis ausstellen. Diesen erhalten Sie immer dienstags von 10.00–12.00 Uhr in der Ausgabestelle Schillerstraße. Bringen Sie hierzu Nachweise zu Ihrer wirtschaftlichen Bedürftigkeit mit.

Fundgrube

Langfeldstr. 27, 91058 Erlangen
T. (09131) 63 01-143
www.diakonie-erlangen.de/fundgrube

Bitte lassen Sie sich einen Berechtigungsausweis ausstellen. Diesen erhalten Sie in der Beratungsstelle KASA täglich von 10.00–11.00 Uhr. Bringen Sie hierzu Nachweise zu Ihrer wirtschaftlichen Bedürftigkeit mit.

Ein warmer Platz

Wer einen Platz sucht, um sich aufzuwärmen oder eine kleine Mahlzeit benötigt, findet Hilfe in der Bahnhofsmision.

Bahnhofsmision

Bahnhofsplatz 1, 91054 Erlangen
T. (09131) 63 01-360
www.diakonie-erlangen.de/bahnhofsmision
Mo.–Fr., 10.00–12.30 Uhr

Mehr zum #Wärmewinter unter:
www.diakonie.de/waermewinter

ALLE UNTER EINEM DACH

Seit 2013 arbeiten die Diakonie Erlangen und die Stadtmission Nürnberg eng zusammen. Seither ist aus zwei bekannten, lokal verwurzelten Sozialwerken ein diverser und regional aufgestellter Unternehmensverbund erwachsen.

Zu unserem diakonischen Verbund zählten zuletzt neben den beiden Vereinen Diakonisches Werk Erlangen e.V. und Stadtmission Nürnberg e.V. auch elf Tochtergesellschaften aus den Bereichen Pflege, inklusive Gastronomie, Reinigungs- und Handwerksdienste sowie Früh- und Lernförderung.

Zum 1. Januar 2023 haben wir in diesem Sinne einen nächsten, logischen Schritt getan: In unserem diakonischen Unternehmensverbund wird es künftig nur noch einen großen Mutterverein geben, formalrechtlich Stadtmission Nürnberg e.V., der alle Hilfeinrichtungen in Nürnberg und Erlangen trägt. Damit wächst rechtlich und organisatorisch weiter zusammen, was seit Langem zusammengehört.

Dafür bündeln wir wirtschaftliche und administrative Aufgaben effizienter und bringen so maximale Ressourcen in unseren diakonischen Kernauftrag ein: Eine lebendige, bedarfsgerechte Sozialarbeit vor Ort. Das verstehen wir auch für die kommenden Jahre als unsere Verantwortung.

An unseren beiden starken Marken – Diakonie Erlangen und Stadtmission Nürnberg – halten wir fest und an der lokalen Bindung und Ausrichtung unserer Arbeit ändert sich nichts.

Gleiches gilt auch für Spenden und Zuwendungen aller Art, die uns von Institutionen und Bürger*innen für diese Arbeit in der Stadt Erlangen und im Landkreis Erlangen-Höchstadt anvertraut werden.

Diakonie 
Erlangen

Stadtmission 
Nürnberg



**DIAKONIE
ERLANGEN FEIERT
UND DANKT**

Im Oktober lud die Diakonie Erlangen wieder Ehrenamtliche, Förderer*innen, Mitarbeitende und Freunde*innen zum jährlichen Dankkonzert und Empfang.



Zahlreiche Gäste nutzten die Gelegenheit beim anschließenden Imbiss anderen zu begegnen, sich auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.



Chorleiter Joachim Adamczewski hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt aus geistlichen und weltlichen Stücken, unter anderem nach Texten des Schriftstellers Helmut Haberkamm in fränkischer Mundart.

Pfarrerin Dorothee Tröger im Gespräch mit Dekan Peter Huschke und dem neuen Polizeidirektor der Stadt Erlangen Klaus Wild.



KULTURTAFEL STARTET WIEDER DURCH

Nach zwei Jahren Corona bedingter Pause startet die Arbeit der KulturTafel Erlangen gerade neu durch. Die Resonanz ist durchweg positiv.

Die KulturTafel Erlangen hat eine neue Leitung: Dr. Birgit Hodenius ist der neue Kopf der Einrichtung, die bedürftigen Menschen Zugang zu kulturellen Veranstaltungen ermöglicht. Sie findet: »Jede und jeder soll an der kulturellen Vielfalt der Stadt teilnehmen können.« Die vorige Leiterin der KulturTafel Juliane Siegel sprang Anfang der Pandemie bei der Tafel ein und blieb.

Gute Resonanz auf den Neustart

Die letzten 15 Jahre ihres Berufslebens war Dr. Birgit Hodenius bei der Bundesagentur für Arbeit u. a. im Stab Chancengleichheit am Arbeitsmarkt beschäftigt und weiß um die Sorgen und Nöte von Menschen, die in prekären Situationen leben. »Wer kaum Geld hat, kann nicht ins Kino, ein Konzert oder einen Workshop besuchen, oder was auch immer. Zum Beispiel 35 Euro für eine

Theaterkarte, das geht nicht. Selbst wenn, dann fährt nach der Veranstaltung womöglich kein Bus mehr nach Hause, ein Taxi ist indiskutabel,« betont die studierte Germanistin und Soziologin. »Mitte März bin ich über eine Spende auf die KulturTafel gestoßen und war von der Idee einer Tafel für Kultur sofort begeistert,« bekräftigt Hodenius, der die Teilhabe an Kultur für alle, also auch für arme Menschen so wichtig ist. Es bestünden häufig Vorurteile, wenn Menschen kein Geld hätten, würden sie sich nicht für kulturelle Angebote interessieren. »Es gibt dieses Klischee des bräsigen vor der Glotze hockenden Couchpotatoe, das fand ich schon immer frech.«

Die KulturTafel nach Corona wieder zum Laufen zu bringen, gelingt gut: »Erlangen ist eine großzügige, reiche Stadt. Die Resonanz von Stadt, Sponsoren und Veranstaltern war super, alle unterstützen den Neuanfang der KulturTafel.« Diese offenen Türen »einzurennen« sei eine große Freude, betont Hodenius. »Jetzt ist es meine Aufgabe dafür zu werben, dass wir da sind, dass wir die Tickets haben, dass wir gern Kulturbesuche ermöglichen.«

»Jetzt heißt es wieder: Kultur für Alle!«



Dr. Birgit Hodenius
Leitung KulturTafel Erlangen

»Quasi als Glücksfeen«

Die Arbeit der KulturTafel wurde seit jeher mit großem Engagement durch ein ehrenamtliches Team unterstützt, das Veranstalter*innen und Menschen mit einem knappen Geldbeutel zusammenbringt. »Die Ehrenamtlichen fungieren quasi als Glücksfeen. Es ist doch toll einem oder einer Unbekannten mitzuteilen, dass er oder sie zum Beispiel ein Konzert besuchen kann«, findet Hodenius.

Der Teamgedanke steht bei der neuen Leiterin der KulturTafel Erlangen weit vorne: »Die Helferinnen und Helfer schenken uns ja ihre Freizeit, aber man sieht sich nicht so häufig. Mein Wunsch als Leiterin ist, dass wir ein gutes Team werden. Und wenn es uns gelingt, auch zukünftig wieder die Netzwerke einzubinden und unseren Kulturgästen ein attraktives Angebot machen zu können, ist ein wichtiges Ziel unserer Arbeit erreicht.«

Kulturelle Teilhabe für alle seit 2015

Ziel der KulturTafel Erlangen ist es, Menschen, die es sich selbst finanziell nicht leisten können, den Besuch von Kultur, Kunst oder auch Sportveranstaltungen zu ermöglichen. Dafür melden Kulturpartner*innen freie Platzkapazitäten und die KulturTafel übernimmt die Vermittlung an Bürger*innen mit geringem Einkommen. Ins Leben gerufen wurde die KulturTafel schon 2015.

Der KulturTafel eng verbunden ist Dr. Elisabeth Preuss, Volkshochschule Erlangen. Sie meint: »Soziale Benachteiligung führt oft zu weniger Teilhabe an den vielen kulturellen Angeboten in unserer Stadt, aus dieser Sackgasse führt effektiv die KulturTafel und unterstützt damit die ‚Stadt für Alle‘.«

Durch die aktuellen Preissteigerungen rechnet Elke Bollmann, Leiterin der Sozialen Dienste der Diakonie Erlangen, auch bei der KulturTafel mit einem Zuwachs an Interessierten. »Es ist gut möglich, dass wir einen ganz neuen Kreis an Gästen haben werden, nämlich diejenigen, bei denen seit kurzem das verfügbare Einkommen für eine Kinokarte oder ein Handballspiel nicht mehr ausreicht.«

STATIONÄRE ALTENPFLEGE IN DER DIAKONIE

Nicht alle Bewohner*innen eines Altenheims entscheiden sich freiwillig dafür, ihren Lebensabend in einer Pflegeeinrichtung zu verbringen. Manchem*r Bewohner*in wird die Entscheidung durch einen Schicksalsschlag oder gesundheitliche Probleme abgenommen.

Was es aber wirklich bedeutet, seinen Lebensabend im Altenheim zu verbringen, wissen nur diejenigen, die den Schritt bereits gewagt haben. So auch die 86-jährige Sabine Springorum, die seit März letzten Jahres in der Diakonie am Ohmplatz lebt. »Ich freue mich sehr darüber, meine Mutter nun in der Nähe zu haben, nachdem uns nach Abschluss meiner Schulzeit immer ca. 600 km getrennt hatten.

Es ist schön, sich nun mehrmals in der Woche besuchen zu können, ob hier am Ohmplatz oder bei uns zuhause. Ich kann Arztbesuche begleiten und Dinge viel besser organisieren für sie und mit ihr. Das ist natürlich mehr Zeit als bisher, die ich mir für sie nehme – aber dazu hilft mir auch, dass meine Mutter es ebenfalls so sieht und genauso schätzt,« betont die Tochter Uta Blumberg.

Nach einem Sturz und anschließendem Krankenhausaufenthalt entschied die Familie gemeinsam, die Mutter von Bremen nach Erlangen zu holen. Aus dem »erstmal« ist eine längere Zeit geworden. Inzwischen hat sich Sabine Springorum eingelebt: »Ich liebe mein Zimmer. Das ist sehr gemütlich. Angenehm ist auch, ein eigenes Badezimmer zu besitzen. Das ist ja nicht selbstverständlich. Und ich erlebe im Haus eine freundliche Gemeinschaft, die nicht einengend und gerade zu den gemeinsamen Mahlzeiten angenehm ist.«

Das stationäre Pflegeheim bietet unterschiedliche Freizeitangebote, die die Seniorin nutzt: »Ich singe sehr gerne, und kürzlich haben wir gemeinsam gebacken. Das war sehr schön«, strahlt sie. »Und sonst bin ich sehr gern in der Kirchen-Gemeinde, die Gottesdienste am Sonntag sind wichtig für mich.« Die ehemalige Buchhändlerin hat noch eine weitere Leidenschaft: »Bücher sind mein Lebensinhalt. Ich lese noch immer

LESEEMPFEHLUNG VON SABINE SPRINGORUM

**Astrid Lindgren:
Ronja Räubertochter**
Das ist auch für Erwachsene, nicht nur mit Kindern noch sehr lesenswert!

**Hape Kerkeling:
Pfoten vom Tisch!**
Meine Katzen, andere Katzen und ich.

**Asta Scheib:
Eine Zierde in ihrem Hause**
Die Geschichte der Otilie von Faber-Castell.



SABINE SPRINGORUM

Sabine Springorum zog von Bremen nach Erlangen in die Diakonie am Ohmplatz. Der Vorteil, die Familie in unmittelbarer Nähe zu wissen, gab den Ausschlag für diese Entscheidung.

»Ich erlebe eine freundliche Gemeinschaft.«

Sabine Springorum, 86

mit großer Begeisterung. Lesen muss ich, das baut mich auf und gibt neue Kraft. Mir sind meine Augen deshalb auch wichtiger als meine Ohren.«

Der Schritt, nach Franken zu ziehen, ist Sabine Springorum nicht leichtgefallen. »Ich traure meiner Wohnung in Bremen noch nach und überlege immer wieder, ob es möglich und sinnvoll ist, nochmal zurückzugehen. Noch will ich meine Wohnung dort nicht ganz aufgeben.« Und trotzdem hat sie mit ihrem Umzug ins Stationäre Pflegeheim bereits »loslassen« müssen.

Der Vorteil, ganz in der Nähe ihrer Tochter und der Familie zu wohnen, gab den Ausschlag, es im Pflegeheim in Erlangen zu versuchen. »Sie besuchen mich jede Woche und laden mich oft zu sich nach Hause ein. Wir können dorthin sogar zu Fuß gehen.«

Manches empfinde sie hier jedoch auch als einschränkend. »Ich denke nur an den Zeitplan. Zu bestimmten Zeiten gibt es Frühstück, oder am Nachmittag ist irgendetwas Verpflichtendes«. Es habe alles seine Vor- und Nachteile. In den eigenen vier Wänden könne sie selbst entscheiden, wann sie frühstücken wolle. Im Pflegeheim wiederum brauche sie sich keine Sorgen machen, was sie zum Mittag essen wolle oder ob das Geld ausreiche.

»Meine Finanzministerin (Tochter Uta) sorgt schon dafür, dass mein Aufenthalt hier gesichert ist,« schmunzelt Sabine Springorum. »Insofern lebe ich hier auch leichter. Es ist ein Abwägen mit Plus- und Minuspunkten. Aber die Nähe zu Uta und ihrer Familie ist so viel wert für mich, dafür bin ich so dankbar, und darum bin ich auch gerne hier.«

A photograph of two women standing in a clothing store. The woman on the left has short brown hair, wears glasses, a brown textured cardigan over a patterned blouse, and dark trousers. The woman on the right has short grey hair, wears glasses, a black quilted vest over a black top and a black and white patterned skirt, and a light-colored scarf. They are both smiling. The background shows racks of various clothing items.

»Wir brauchen mehr
Nachhaltigkeit«

Monika Köhler (r.), Leitung Fundgrube und Sozialberatung KASA

10-JÄHRIGES JUBILÄUM DER FUNDGRUBE

Hilfesuchende mit einer warmen Winterjacke oder einer Baby-Erstausrüstung unterstützt hat die Diakonie Erlangen schon lange. 2012 aber öffnete die Fundgrube, der Gebrauchtwarenladen des Wohlfahrtsverbands, ihren Standort in Bruck.

Beim Jubiläum mit Infostand, Glücksrad und Imbiss feierte die Fundgrube im Herbst ihr 10-jähriges Bestehen – unter den anwesenden Ehrenamtlichen fanden sich auch damalige Gründungsmitglieder.

Anzahl an Kunden*innen und Beratungsbedarf steigt

Rund 60–80 Kunden*innen zählen die Mitarbeitenden jeweils an den drei Tagen pro Woche, an denen die Fundgrube geöffnet ist. Einkaufen kann hier, wer eine Bedürftigkeit nachweisen kann oder einen Fundgrube-Ausweis besitzt. Ausgestellt wird dieser von Mitarbeitenden der Sozialberatung KASA. Monika Köhler, Leitung der Fundgrube und der KASA, erklärt: »Für unsere Kunden*innen ist die Sorge vor einer Stromnachzahlung oder dem nächsten Wachstumsschub der Kinder nichts Neues.«

Nothilfe, Treffpunkt, Vermittlung

Die Fundgrube erfüllt gleich mehrere Funktionen auf einmal: Der Laden ist Nothilfe, Treffpunkt und Vermittlung in einem. Eines aber hat sich in den letzten zehn Jahren verändert: »Immer öfter kommen Menschen hauptsächlich aus Einsamkeit in die Fundgrube, nicht, um etwas zu kaufen«, beobachtet Monika Köhler, die den Laden von Anfang an leitet. Meist helfe es dann schon, wenn einfach jemand zuhört.

Die Ehrenamtlichen übernehmen dabei eine wichtige Rolle, denn sie sind als Kontaktpersonen ansprechbar, kennen die Kunden*innen und ihre Probleme oft schon lange. Dabei merken sie auch, wenn jemand zusätzliche Unterstützung benötigt und vermitteln dann weiter. Vermittlungsarbeit gibt es in der Diakonie aber auch andersherum, etwa durch Sozialpädagogen*innen im Persönlichen Budget: Einige der Klienten*innen mit einer seelischen Erkrankung gehen in der Fundgrube einkaufen.

»Für sie ist der Laden wie ein geschützter Raum«, so Köhler, »teils schaffen sie es gar nicht, in ein normales Geschäft zu gehen.« Die Arbeit der Fundgrube ist in Erlangen weit über die Diakonie hinaus bekannt und geschätzt. Das Team leistet oft auch Nothilfe abseits der Öffnungszeiten, zum Beispiel, wenn in Kliniken, bei der Stadt oder anderen Trägern*innen eine Person mit dringendem Hilfebedarf aufschlägt. Das »voneinander Wissen« sei die Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

»Wir brauchen mehr Nachhaltigkeit«

Für Elke Bollmann, Leitung der Sozialen Dienste in der Diakonie Erlangen, steht die Fundgrube auch für Nachhaltigkeit. »Wenn Kleidung und Haushaltsartikel länger ›leben‹, schont das nicht nur den Geldbeutel, sondern auch unsere Ressourcen – und davon brauchen wir mehr«, betont sie.

HANDELN STATT HOFFEN

**Die Diakonie Erlangen ruft zu Spenden für den Notfonds »Erste Hilfe gegen Armut« auf und bittet um Unterstützung. Besser-
verdienende könnten z. B. so ihre Energiepreispauschale an
bedürftige Haushalte weitergeben. In der Sozialberatung, der Tafel,
der Fundgrube und der Bahnhofsmision des Wohlfahrtsverbands
spürt man, wie sich die Situation der Menschen zuspitzt.**



Monika Köhler
Leitung Sozialberatung KASA

Das Geld zusammenhalten und auf das ein oder andere verzichten, das müssen inzwischen viele. Die Inflation und hohe Energiepreise verunsichern und bringen immer mehr Menschen in Not. Auch Erwerbstätige geraten durch die aktuelle Lage zunehmend in prekäre Lebenssituationen. Unter dem Motto »Handeln statt hoffen« ruft die Diakonie Erlangen zu Spenden für diejenigen auf, denen es am Nötigsten fehlt.

»Es ist unsere Aufgabe, die Menschen mit ihren Sorgen nicht alleine zu lassen«, betont Elke Bollmann, Leitung der Sozialen Dienste der Diakonie Erlangen. Die Gesellschaft steht vor einer Herausforderung, die sie nur solidarisch meistern kann.

Explodierende Preise treffen hart

Die Armutsquote erreichte bereits letzten Sommer einen neuen Höchststand – dabei schlugen die 10% Inflationsrate der letzten Monate noch gar nicht zu Buche. Wer wenig hat, muss einen größeren Teil seines Einkommens für das Lebensnotwendige wie Essen, Strom und Heizen aufbringen. Wenn die Kosten dafür, wie im Augenblick, in die Höhe schnellen, wird es schnell richtig eng.

Monika Köhler, Leitung der Sozialberatung KASA, ist täglich damit konfrontiert: »Strom und Gasschulden setzen nicht selten eine Kettenreaktion in Gang, die für die Menschen zur Existenzbedrohung wird.« Man dürfe auch nicht vergessen, dass die Stromkosten bei ärmeren Menschen tendenziell schon höher seien, da sie häufig in schlecht isolierten Wohnungen lebten und alte Geräte nutzten, die mehr Strom verbrauchen. An ihrer Situation könnten sie aus eigener Kraft oft nichts ändern, stellt sie fest. Das gelte besonders für Ältere, Kranke oder Alleinerziehende.

»Bei den Menschen, die bei uns Rat und Hilfe suchen, ist meist überhaupt kein Sparpotential mehr da«, erklärt Köhler. Beispielsweise würden die Klienten*innen Angebote wie die Tafel bereits nutzen und gebrauchte Winterkleidung günstig in der Fundgrube kaufen – noch weiter an Essen, Strom und Heizung zu sparen sei gar nicht mehr möglich.

DIE TAFELN RICHTEN SICH AN BEDÜRFTIGE

Alle, die eine Bescheinigung über staatliche Leistungen wie das Bürgergeld vorweisen können, können das Angebot in Anspruch nehmen.



»Auch die jüngst beschlossenen Energiepreisbremsen des Staates entlasten jetzt pauschal und kurzfristig alle Bürger*innen – doch den ständigen Existenzkampf für Menschen am untersten Einkommensende beenden sie nicht.«

Jeder Beitrag zählt

Werner Pritorius (Name geändert) ist Rentner. »Ich habe mein ganzes Leben gearbeitet«, betont der 69-Jährige. Seine Rente sei klein, aber früher habe er davon noch leben können. »Jetzt sieht das anders aus – jetzt, wo alles teurer wird.« Auch bei Magda Garcia (Name geändert) und ihrer Familie langt das Geld nicht mehr. Sie ist 43 und bekommt Erwerbsunfähigkeitsrente. »Meine älteste Tochter arbeitet in der Pflege und steuert so etwas zum Familieneinkommen bei, meine Mittlere macht gerade eine Ausbildung, mein Jüngster geht zur Schule«, erzählt sie. »Das Geld reichte bisher schon kaum. Sozialleistungen bekommen wir keine.« Bei der Sozialberatung der Diakonie Erlangen hat man ein offenes Ohr für ihre Sorgen, berät und unterstützt.

Aus dem Notfonds »Erste Hilfe gegen Armut« konnte eine notwendige Medikamentenzuzahlung und Kosten für Schulmaterial übernommen werden. Monika Köhler zeigt mit einigen Beispielen, dass auch vermeintlich kleine Beiträge viel helfen. »25 Euro reichen für einen Lebensmittelgutschein am Monatsende und mit 150 Euro lässt sich eine Stromsperre aufheben«, zählt sie auf.

Damit die soziale Schere nicht immer weiter auseinanderklafft, ruft die Diakonie Erlangen Bürger*innen dazu auf, finanziell Verantwortung zu übernehmen. Beispielsweise könnten abgesicherte Menschen ihre vom Staat übernommenen Abschlagszahlungen direkt an den Notfonds spenden, durch den sie zielgerichtet bei den bedürftigen Haushalten ankämen. Sie trügen damit zu einem faireren Lastenausgleich bei und halfen vielen ärmeren Mitbürgern über den Winter zu kommen.

Spendenkonto:

Sparkasse Erlangen
IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74
BIC: BYLADEM1ERH
Verwendungszweck: Armut in Erlangen

SPENDEN UND HELFEN

Wir danken den im Folgenden genannten sowie allen weiteren Spendern*innen und Förderern*innen von Herzen – auch im Namen der rat- und hilfeschuchenden Menschen, denen ihre Unterstützung zu Gute kommt.



© Sparda-Bank Nürnberg eG

Der Erlös der Aktion, geht zu gleichen Teilen an drei Initiativen, die sich für die Chancengleichheit von Kindern aus der Region einsetzen: Sie erhalten als Anerkennung ihrer Arbeit je 12.000 Euro.

(v.l.) Markus Köhler, Vorstand der Diakonie Erlangen, Thomas Lang, stellv. Vorstandsvorsitzender Sparda-Bank Nürnberg eG und Wolfgang Gremer, Einrichtungsleitung Jugendwerkstatt.

Sparda-Bank engagiert sich in der Diakonie

Eine zuverlässige Stütze der Diakonie Erlangen ist die Sparda-Bank. Die nordbayerische Genossenschaftsbank will ihr Engagement als Zeichen der Solidarität und als Unterstützung von Familien in finanziell herausfordernden Zeiten verstanden wissen.

Auch 2022 unterstützte sie zahlreiche soziale Projekte, wie etwa eine vorweihnachtliche Überraschung für bedürftige Familien: Insgesamt 300 Kinder freuten sich über einen wertig ausgestatteten Adventskalender. Um die Koordination und die Verteilung der Adventskalender kümmerte sich – und das in schöner Tradition – die Tafel Erlangen.

Auch die Jugendwerkstatt Erlangen profitierte von dem Engagement der Bank. Für das gemeinnützige Projekt »Fundament fürs Leben – Ausbildung in der Jugendwerkstatt« erhielt die Diakonie Erlangen stolze 10.000 Euro.

Im Rahmen der traditionellen Sparda-Weihnachts-Benefizaktion in Kooperation mit »Freude für alle« kamen Spenden in einer Gesamthöhe von 36.000 Euro zusammen. Der Erlös der Aktion ging zu gleichen Teilen von jeweils 12.000 Euro an drei Initiativen, die sich für die Chancengleichheit von Kindern aus der Region einsetzen. Darunter der Kindernotfonds der Diakonie Erlangen.

»In Erlangen ist Armut vielleicht weniger sichtbar, als in anderen Städten«, berichtet Elke Bollmann, Leiterin der Sozialen Dienste »dafür aber nicht weniger existent.«

Spenden für die Tafel: »Sparkasse als verlässliche Unterstützerin«

Seit mehr als zehn Jahren zählt die Sparkasse Erlangen-Höchst-Herzogenaurach zu den verlässlichen Unterstützerinnen der Tafel Erlangen. Zum ersten Mal spendete das öffentlich-rechtliche Kreditinstitut 2010 und bis heute sind so 325.000 Euro zusammengekommen. Dazu kamen über die Jahre zusätzlich mehrere zehntausend Euro an Spenden, z. B. jährlich zu Weihnachten.

Eine Stütze der wertvollen Arbeit

»Für die Sparkasse gehört es zu ihrem Grundverständnis, sich in der Region zu engagieren und einen Teil ihres Gewinns für gemeinnützige Zwecke einzusetzen«, erklärte Johannes von Hebel, Vorstandsvorsitzender der Stadt- und Kreissparkasse Erlangen-Höchst-Herzogenaurach.

»Mit wie viel Herzblut die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tafel sich für Menschen einsetzen.« Auch deshalb sei die Sparkasse sehr gerne eine langjährige und verlässliche Stütze der wertvollen Arbeit. »Ohne diese Alltagshelden würde unsere Gesellschaft nicht funktionieren.«

Planbarkeit bedeutet Sicherheit

Die Sparkassen-Spende hilft, den Tafelbetrieb in seinem Umfang zu ermöglichen. »Sie ist ein wichtiger Grundbaustein für die Finanzierung der Betriebskosten in den drei Ausgabestellen, für die vier Fahrzeuge und das Tafelmobil«, erklärt Elke Bollmann, Leiterin der Sozialen Dienste der Diakonie Erlangen. Die zuverlässige, planbare Unterstützung bedeute daher Sicherheit für die Hilfe im Leben, die dort geleistet wird und sei heute nicht mehr wegzudenken.

Gemeinsam mit Dr. Florian Janik, Oberbürgermeister der Stadt Erlangen und Vertretern der Sparkasse Erlangen-Höchst-Herzogenaurach fand die symbolische Übergabe statt.





Das Ehepaar Rosa Maria und Christoph Brückner überbrachten die Spende an Claudia Steubing, Leitung Bahnhofsmision.

(v.l.) Gerda Britschau, Eva Heckl, Mathis Schneider, LEO Club Hugenottenstadt und Claudia Steubing.

Weihnachtsspenden für die Bahnhofsmision

Die Bahnhofsmision wurde vor Weihnachten wieder mit zahlreichen Spenden für ihre Besucher*innen bedacht: Edeka Bächmann schenkte Süßes, der Drogeriemarkt dm am Hugenottenplatz Hygieneartikel und die Studierendengemeinde spendete zahlreiche Gutscheine aus ihrer Weihnachtsbaumaktion. Auch Mitarbeitende von Siemens packten 50 Weihnachtspäckchen.

Der Leo-Club Erlangen unterstützte die Bahnhofsmision mit 2.000 Euro. Von dem Geld konnten 50 Gutscheine für Kleidung gekauft und zum Weihnachtsfest an die Stammgäste der Bahnhofsmision verschenkt werden.

Besonders berührte eine Spende der allgemeinärztlichen Praxis Brückner: Patienten*innen und Mitarbeitende verkauften selbstgestrickte Socken und spendeten die Hälfte des Erlöses an die Bahnhofsmision. Übergeben wurden schließlich 300 Euro sowie die übrigen warmen Wollsocken.

Hilfswerk »human aktiv« spendet 3.000 Euro

Die Bahnhofsmision Erlangen darf sich über 3.000 Euro freuen, die das Hilfswerk der neuapostolischen Kirche Ende Dezember übergeben hat. »Wir begegnen den Menschen auf Augenhöhe, haben ein offenes Ohr für sie und helfen gerne mit einer kalten Mahlzeit und einem warmen Getränk«, erläuterte Claudia Steubing, Leiterin der Bahnhofsmision in Erlangen ihre Tätigkeit.

Seit über sechzig Jahren hat die Bahnhofsmision in Erlangen ihren festen Platz; wo bis zu dreißig Bedürftige am Tag ihre feste Anlaufstelle haben. Weitere 11 ehrenamtliche und zwei hauptamtliche Mitarbeiter*innen stehen Claudia Steubing zur Seite.

»Von der Spende kaufen wir Kaffee, Brot, Wurst und weitere Lebensmittel, die wir den bedürftigen Menschen anbieten und daher freuen wir uns über die Spende, die uns unsere Arbeit erleichtert«, sagte Claudia Steubing und gab somit einen kleinen Einblick in ihre Tätigkeit.



© Jörg Sacher

(v.l.) Jürgen Stamm, stellv. Bezirksvorsteher im neuapostolischen Kirchenbezirk Erlangen-Würzburg mit Claudia Steubing.



Gemeinsam mit Vertretern*innen der PSD-Bank besuchen Klienten*innen, Angehörige und Mitarbeitende der Demenzbetreuung der Diakonie Erlangen den Wildpark Hundshaupten.

PSD-Bank spendiert Ausflug in Wildpark

Die PSD-Bank spendete der Demenzbetreuung der Diakonie Erlangen einen Ausflug in den Wildpark Hundshaupten. Mit insgesamt 2.000 Euro unterstützte die Bank die Aktion. Den Ausflug in die Fränkische Schweiz mit Demenzerkrankten und ihren Angehörigen, ehrenamtlichen Mitarbeitern*innen der Betreuungsdienste der Diakonie Erlangen sowie dreizehn Angestellten der PSD-Bank vermittelte das Projekt »Türen öffnen«.

Sparkasse Erlangen Höchststadt – eine zuverlässige Unterstützerin

Mit Spenden zur Weihnachtszeit half die Sparkasse Erlangen Höchststadt auch 2022 der Diakonie Erlangen. Rund 5000 Euro kamen zusammen. Damit unterstützte die Bank unterschiedlichste Angebote der Diakonie, wie etwa die Tafel, die Bahnhofsmission und die Jugendwerkstatt. Auch das Hilfsangebot für Menschen in Wohnungsnot, Wochenendseminare für Alleinerziehende und das Spendenprojekt der Diakonie »Erste Hilfe gegen Armut« profitierten von der finanziellen Hilfe.

Rotarische Geldspritze für die Tafel

Die Erlöse aus dem rotarischen Drachenbootrennen im Sommer, einer clubinternen Sammlung sowie dem Benefizkonzert in der Matthäuskirche gingen als Spende in Höhe von 23.700 Euro an die Erlanger Tafel.

Elke Bollmann, Einrichtungsleiterin der Sozialen Dienste und Johannes Sikorksi, Leiter der Erlanger Tafel bedankten sich für die großzügige Finanzspritze, die z. B. für den Einkauf von Lebensmitteln, eingesetzt wird. Pro Woche würden – laut Bollmann – an die 4 Tonnen, vor allem Obst und Gemüse benötigt. Aber auch Investitionen in die Einrichtung sorgten für einen reibungsloseren Ablauf.

Dankbar berichtete Johannes Sikorski über das Engagement der rund 200 Ehrenamtlichen, dennoch: Vor allem an den Samstagen – den Hauptausgabtagen – würde man sich über weitere Unterstützung durch freiwillige Helfer sehr freuen.
Text: © Bianca Bauer-Stadler



Mit den Spenden unterstützt die Sparkasse Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach ganz unterschiedliche Einrichtungen der Diakonie Erlangen.



(v. l.) Markus Köhler, Vorstand Diakonie Erlangen, Claus Göbel, Pressesprecher Erlanger Stadtwerke AG, Elke Bollmann, Leitung Tafel Erlangen und Matthias Exner, Vorstandsvorsitzender Erlanger Stadtwerke AG.

»Offene Türen und schnelles Handeln«

Gleich zwei Benefizaktionen organisierten die Erlanger Stadtwerke AG (ESTW) zugunsten der Ukraine-Hilfe der Diakonie Erlangen: Das Freiluftkonzert »The Magic of Queen« auf der Kulturinsel Wöhrmühle und den Auftakt des Open-Air-Sommerkinos an der Bleiche. Mit jeder Eintrittskarte wurde ein Betrag von 4 Euro für die Benefizaktion eingesammelt und die ESTW rundeten die Einnahmen für beide Veranstaltungen noch etwas auf. Insgesamt ist dadurch eine Spendensumme von 6.500 Euro für die Tafel Erlangen zusammengekommen. Darüber hinaus gab es auch noch einige Freikarten für ukrainische Geflüchtete. Die »offenen Türen und das schnelle Handeln« der Tafel Erlangen hätten ihn sofort beeindruckt, erklärt Matthias Exner, Vorstandsvorsitzender der Erlanger Stadtwerke AG. »Wir wollten diese direkte Hilfe für Geflüchtete hier vor Ort unterstützen.« Ein Großteil der Spendensumme wurde für den Kauf von Schulmaterial für ca. 700 ukrainische Kinder und sowie für die Beschaffung von lagerfähigen Lebensmitteln verwendet.



Matthias Thurek, Peter Scholten (r.) vom Sportverband Erlangen und Bürgermeister Jörg Volleth (l.) übergeben Elke Bollmann den Erlös aus dem »Summer Vibes« Sportfest.

Rotary-Clubs: Spenden durch Lose

Die drei Rotary Clubs Erlangen Schloss, Erlangen und Erlangen Ohm verkauften am Ehrenamtsstand auf der Waldweihnacht wieder Lose für einen guten Zweck. Von dem aufgerundeten Betrag erhielt Elke Bollmann durch Wolfgang Gassner 4.000 Euro vom RC Erlangen für die Tafel Erlangen. Den gleichen Betrag übergab Claud Heuvemann an Doreen Lösel für das Seniorenpflegeheim Diakonie am Ohmplatz.

Sportverband überreicht Spende in Höhe von 1.000 Euro

Der Sportverband Erlangen hat bei den »Summer Vibes« – einem großen Sportfest – fleißig Sonnenbrillen zugunsten der Tafel Erlangen verkauft. Mit einem großen Sommerfest im Freibad West starteten die »Summer Vibes« mit einem tollen Programm, von Turmspringen über Wasserballett und Hochseil-Slacklining bis hin zu Musik-Liveacts.



Die Vorsitzenden der Volkstanzfreunde Oskar Donhauser (l.) und Dr. Rudolf Schmitt (r.) überreichen Elke Bollmann die Spende des Vereins.

JU spendet Weihnachtstüten

Den Besuch des Bayerischen Innenministers Herrmann nutzen einige Erlanger Stadträte*innen der CSU und Mitglieder der Jungen Union (JU) zu einem vorweihnachtlichen Besuch der Tafel Erlangen. Sie kamen mit vollen Händen und spendeten 400 Weihnachtstüten zum Verschenken an Kinder von Familien, die die Tafel unterstützt. Innenminister Joachim Herrmann war vor Ort, um sich ein Bild über die aktuellen Herausforderungen der Tafel zu machen.

Bücherspende an die Tafel

Das Team des Erlanger Poetenfestes spendete über 500 Kinderbücher aus 50 Verlagen an die Tafel Erlangen. Sie werden über die drei Ausgabestellen in Erlangen, Büchenbach und Herzogenaurach an »Tafelkinder« verteilt. Die Bücherspende des Erlanger Poetenfestes an die Erlanger Tafel hat mittlerweile schon Tradition.

Siemens Energy beschenkt Kinder geflüchteter Familien

Ilona Stoffels aus dem Nachwuchskreis Talent Network South von Siemens Energy überbrachte zahlreiche liebevoll gepackte Weihnachtspäckchen für die Kinder von Familien, die von der Flüchtlings- und Integrationsberatung der Diakonie Erlangen unterstützt werden.

Volkstanzfreunde spenden für die Tafel

Sehr großzügig zeigten sich die Besucher*innen der »Fränkischen Weihnacht«, die die Volkstanzfreunde Frauenaurach in der Klosterkirche Frauenaurach Anfang Dezember veranstalteten. Den Erlös der Spendenaktion übergaben nun die beiden Vorsitzenden, Oskar Donhauser und Dr. Rudolf Schmitt an Elke Bollmann, Leiterin der sozialen Dienste der Diakonie Erlangen. »Wir freuen uns sehr, die Erlanger Tafel mit 1.040 Euro unterstützen zu können, denn hier hilft jeder Betrag«, sagt Oskar Donhauser.



Spendenübergabe der Jungen Union und CSU von 400 Weihnachtstüten an Kinder, deren Familien auf die Unterstützung der Tafel angewiesen sind.

Danke

Voller Dankbarkeit blicken wir auf die überwältigende Unterstützung, die wir immer wieder erfahren – gerade auch angesichts der vielfältigen Herausforderungen, die der Ukraine-Krieg und seine Folgen seit letztem Jahr für uns mit sich brachte.

Ob mit ehrenamtlichem Engagement, mit Sach- oder Geldspenden von engagierten Bürger*innen – etwa in Form von einer Weitergabe ihrer staatlichen Energie-Bonuszahlungen – Zuwendungen von Firmen, Stiftungen, Service-Clubs, Kirchengemeinden oder Hilfsinitiativen, ob kleine oder große Beträge: Unsere Hilfe und Zuwendung gilt direkt hier vor Ort all jenen, die eine persönliche, familiäre oder finanzielle Notlage zu meistern haben.

Dank Ihres zuverlässigen Engagements und Ihres Mitdenkens können wir bewährte Projekte weiterführen und auch neue Hilfsangebote entwickeln. Auch in Zukunft möchten wir da HILFE IM LEBEN leisten, wo sie dringend gebraucht wird. Denn dass die Zahl der Hilfebedürftigen steigt, zeigen die länger werdenden Schlangen an unseren Tafel-Ausgabestellen ebenso wie ein einfacher Blick in die Statistik: In Bayern ist die Armutsquote zwischen 2020 und 2021 deutschlandweit am stärksten gestiegen, belegt der Paritätische Gesamtverband in seinem Armutsbericht.

Auch im Namen der Menschen, die bei uns Hilfe finden, danken wir Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

UNSERE EINRICHTUNGEN

BEZIRKSSTELLE

Raumerstraße 9, 91054 Erlangen
Elke Bollmann
elke.bollmann@diakonie-erlangen.de
Sekretariat
Maria Kohlmann, Simone Liebscher,
T. (09131) 63 01-0
info@diakonie-erlangen.de

Beratungsstelle KASA
Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit
Monika Köhler
kasa@diakonie-erlangen.de
Angebote für Alleinerziehende
Manuela Heck, T. (09131) 63 01-122
alleinerziehende@diakonie-erlangen.de

Hilfen für Menschen in Wohnungsnot
Doris Dallheimer, T. (09131) 63 01-132
Johannes Deringer, T. (09131) 63 01-133
doris.dallheimer@diakonie-erlangen.de
johannes.deringer@diakonie-erlangen.de

Hilfen für Menschen
mit seelischer Erkrankung
Martin Kunz, T. (0911) 936 334-11
pb@diakonie-erlangen.de

Flüchtlings- und Integrationsberatung
Alexandra Bendrich, T. (01520) 42 89 837
Haluan Khadir, T. (09131) 63 01-120
alexandra.bendrich@diakonie-erlangen.de
haluan.khadir@diakonie-erlangen.de

KulturTafel
Birgit Hodenius, T. (09131) 63 01-121
kulturtafel@diakonie-erlangen.de

Dorfhelferinnen
Elke Bollmann, T. (09131) 63 01-0
info@diakonie-erlangen.de

BAHNHOFSMISSION

Bahnhofplatz 1, 91054 Erlangen
Claudia Steubing, T. (09131) 63 01-360
bahnhofsmission@diakonie-erlangen.de

FUNDGRUBE

Langfeldstr. 27, 91058 Erlangen
Monika Köhler, T. (09131) 63 01-114
fundgrube@diakonie-erlangen.de

TAFEL

Ausgabestellen:
Schillerstraße 52a, 91054 Erlangen
Frauenauracher Str. 1a, 91056 Erlangen
Kantstraße 17, 91074 Herzogenaurach
Johannes Sikorski, T. (09131) 63 01-129
tafel@diakonie-erlangen.de

JUGENDWERKSTATT

Sonnenstr. 23, 91058 Erlangen
Wolfgang Gremer, T. (09131) 63 01-340
wolfgang.gremer@diakonie-erlangen.de

STATIONÄRE PFLEGE UND BETREUTES WOHNEN

Diakonie am Ohmplatz
Am Röthelheim 2, 91052 Erlangen
Doreen Lösel, T. (09131) 71 929-0
ohmplatz@diakonie-erlangen.de

Diakonie Sophienstraße
Gebbertstr. 72, 91052 Erlangen
Lilia Olenberg, T. (09131) 308-5
sophienstrasse@diakonie-erlangen.de

Tagespflege Maria-Busch-Haus
Daimlerstr. 44, 91058 Erlangen
Alexandra Meyer, T. (09131) 63 01-300
tagespflege@diakonie-erlangen.de

Stationäres Hospiz
Am Röthelheim 2a, 91052 Erlangen
Alexander Kulla, T. (09131) 63 01-580
hospiz@diakonie-erlangen.de

AMBULANTE PFLEGE

Diakoniestation Mitte
Hertleinstr. 8, 91052 Erlangen
Nicole Bentheimer, T. (09131) 63 01-500

Diakoniestation Süd
Daimlerstr. 44, 91058 Erlangen
Matthias Wölfel, T. (09131) 63 01-400

Diakoniestation West
Dompfaffstr. 123, 91056 Erlangen
Irina Fischer, T. (09131) 63 01-460

Diakoniestation Herzogenaurach
Beethovenstr. 14, 91074 Herzogenaurach
Marion Ebel, T. (09132) 83 61 061

Diakoniestation Uttenreuth
Esperstr. 25a, 91080 Uttenreuth
Marco Heidig, T. (09131) 63 01-440

Demenzbetreuung
Karoline Kopp, T. (09131) 63 01-520 oder -200
karoline.kopp@diakonie-erlangen.de

Familienpflege
Daimlerstr. 44, 91058 Erlangen
Felix Krauß, T. (09131) 63 01-225
familienpflege@diakonie-erlangen.de

KOOPERATIONEN

Klinik-Besuchsdienst Erlangen e. V.
www.klinikbesuchsdienst-erlangen.de

DIENSTLEISTUNGEN

DNE Catering GmbH
Christian Ewaldt, T. (0911) 961 712-55
info@ dne-catering.de

HW-Service GmbH
Gabriele Kiesel, T. (09131) 61 33-41
gabriele.kiesel@hw-service-gmbh.de

Diakonie Erlangen

Raumerstraße 9
91054 Erlangen
T. (09131) 63 01 - 0
F. (09131) 63 01 - 120
info@diakonie-erlangen.de

In Trägerschaft der
Stadtmission Nürnberg e. V.

SPENDENKONTO

Sparkasse Erlangen
IBAN: DE46 7635 0000 0060 0258 74
BIC: BYLADEM1ERH
Bitte Verwendungszweck
Diakonie Erlangen
und Ihre Adresse angeben.